

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 73 (1986)

Heft: 3: Von der Wiese, die kein Platz werden will = Sur la prairie qui ne veut pas devenir place = The meadow that refuses to become a square

Artikel: Zwei öffentliche Gebäude : Akademie für Kinderheilkunde, 1985, Elk Grove Village, Illinois : Architekt Hammond Beeby und Babka Inc.

Autor: Beeby, Hammond

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-55437>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei öffentliche Gebäude

Akademie für Kinderheilkunde, 1985
Elk Grove Village, Illinois

Als Solitär soll die architektonische Bildersprache das Image für eine angesehene Institution betonen. Der Eingang liegt in der Mitte der Neigungsfläche des Grundstückes und leitet durch das Eingangsfoyer zu einem am See liegenden Atrium – dem Hauptzirkulationsraum im Gebäudeinnern – auf beiden Seiten.

Über den zwei wichtigsten öffentlichen Räumen ragen zwei Oberlichter über die Dachfläche hinaus: ein Tonnengewölbe über dem Eingangsfoyer und eine konische Form über dem Atrium. Beide sind nachts beleuchtet und zeigen sich dann als grosse, opal-weiße Lichtkörper.

Die Außenhaut des Gebäudes besteht aus zwei verschiedenfarbigen Ziegelsteinen mit hellgrauer Kalkstein-Einfassung und Kranzstücken. Bemalte Säulen aus Stahlplatten und stählerne Simse finden sich beim Säulengang des östlich gelegenen Atriums. Diese Säulen finden sich

auch im Innern des Atriums wieder und stützen dort den Balkon des dritten Stockwerks.

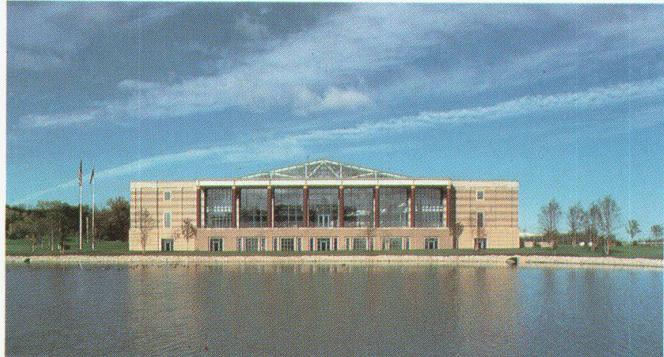
Das verwendete tragende System besteht aus einem Stahlrahmen mit einem Verbundboden. Die Dachlast wird von stählernen Balken getragen.

Die aus Ziegel- und Kalksteinen bestehende Außenhaut liegt direkt auf der Grundmauer, um die Übertragung der Biegungsbelastung des Stahls auf die Außenhaut zu verhindern. Anstelle von Stahlwinkelprofilen wurden steinerne Fensterstürze verwendet.

Sowohl Innenwände wie Simse bestehen aus bemalten Gipskartonplatten. Der Bodenbelag der meisten öffentlichen Bereiche besteht aus venezianischem Terrazzo, der im Falle des Atriumbodens mit einem «Sonnenaufgangmuster» versehen wurde.

Der gewählte Gebäudetyp ebenso wie die gefundene Lösung bezüglich der Energieversorgung führten zu einem Entwurf mit möglichst geringer Glasverwendung. Die Nord-, Süd- und Westfassade weisen nur etwa 17% Isolierglas-Fläche auf, die am See liegende Ostfassade allerdings etwa 40%.

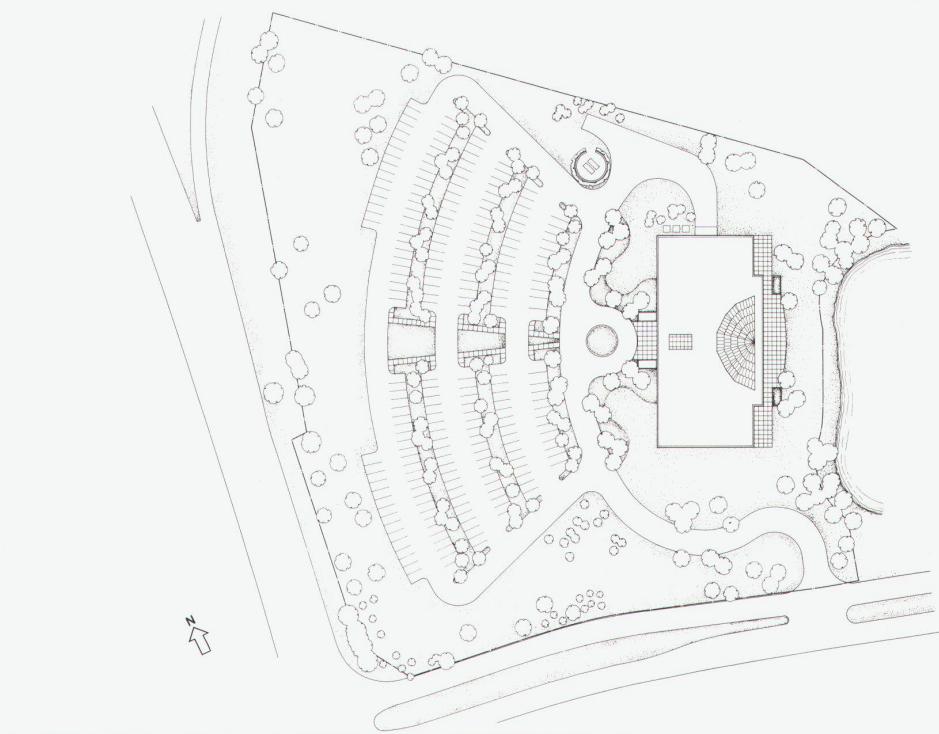
H.B.



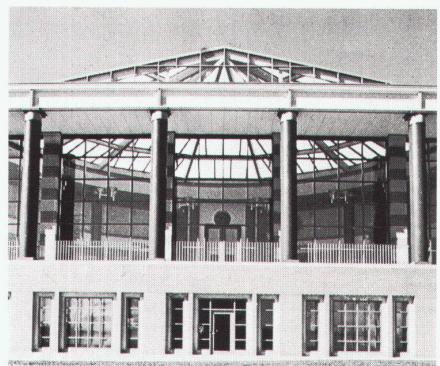
①, ② Ansichten von Südosten am Tag und in der Nacht

③ Situation

④ Detail der Südostfassade



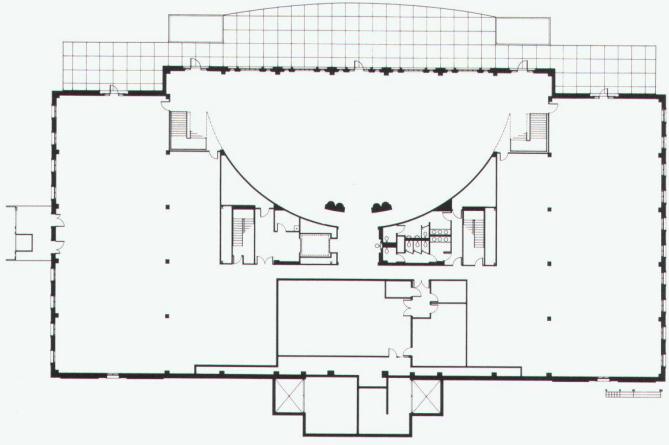




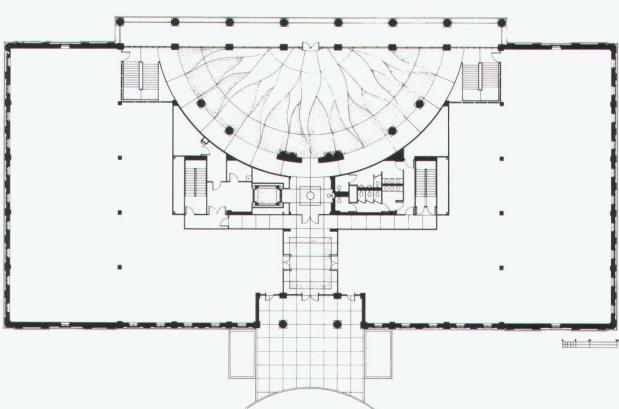
5



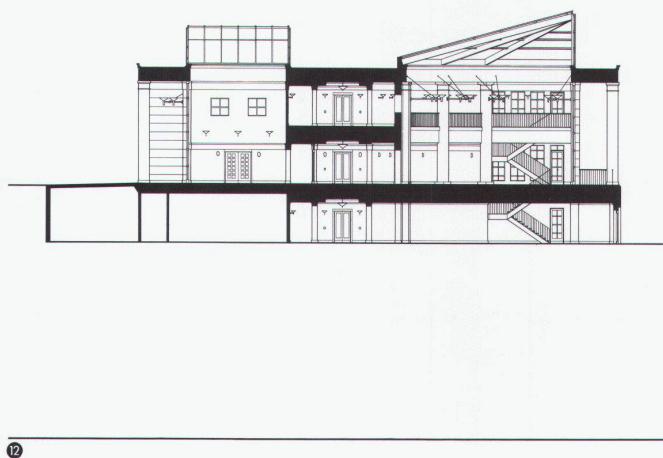
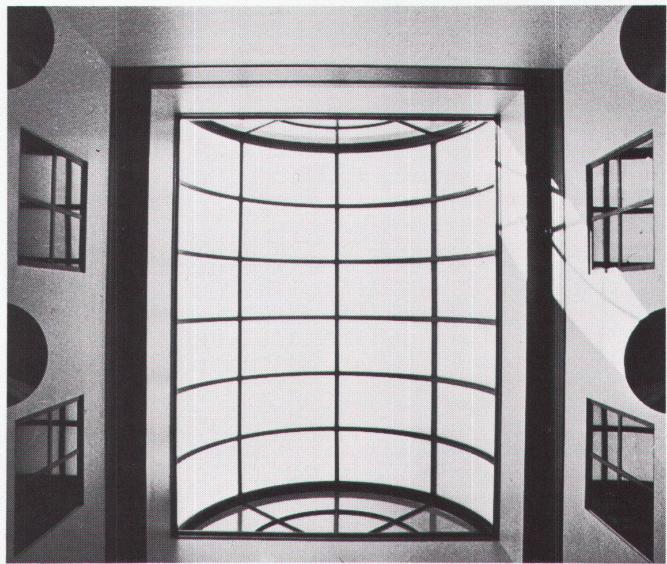
6



10
12



11



Werk, Bauen+Wohnen Nr. 3/1986

5 6
Atrium von aussen und innen

7 9
Eingangshalle von innen und aussen

10
Erdgeschoss

11
Obergeschoss

12
Querschnitt

*Regionalbibliothek, 1985
Chicago, Illinois*

Die neue Bibliothek liegt an der Hauptverkehrsader gegenüber einem grossen und vielbenützten Park. Wohnstrassen mit Einfamilienhäusern und niederen Wohnblöcken kreuzen diese Diagonale und schaffen so ein schmales, langes und dreieckiges Grundstück.

Die Hauptfassade und der Eingang der Bibliothek folgen der diagonalen Strasse, die nördliche Gebäudemauer hingegen dem verwinzelten Strassenmuster. Der Zugang zum Lieferanteneingang befindet sich an einer kleineren Strasse, wo die hier entstehende Sackgasse gleichzeitig Raum für eine Terrasse und einen Garten bietet.

Das Erdgeschoss nimmt alle internen Nutzungen auf, die von aussen nicht einsehbar sein müssen. Massive, gerillte Mauern weisen eine Anzahl bogenförmiger Öffnungen auf. Dieses Muster wiederholt sich rund um das Gebäude, wobei die Fenster beim bogenförmigen Süden die Kinderabteilung, jene im Osten die Bibliothek belichten. Im ersten Geschoss befindet sich eine kreisförmige Galerie, deren «Bühne» im darunterliegenden Geschoss liegt. Die Eingangshalle kann zum öffentlichen Gebrauch vom Restgebäude abgetrennt werden.

Das Obergeschoss ist eine ausgefachte Skelettkonstruktion in der gebräuchlichen Stahlrahmenbauweise, mit einer Säulenreihe, die – zur Gewährleistung optimaler Flexibilität – Zwischenräume (6,10 m mal 12,19 m lichte Weite) aufweist. Diese Baustuktur ist auch von innen sichtbar. Die Einfassung der Glaskuppel der ein Stockwerk tiefer liegenden Eingangshalle, die die zwei Ebenen durch das durchdringende Licht verbindet, ist ein räumliches Hauptelement. Die verschiedenen Bibliotheksabteilungen sind in Gruppen zwischen den Säulen angeordnet. Im Westen öffnet ein grosses Fenster den Blick auf den Park. Im Norden ist ein ähnliches Fenster, das den Blick auf den Strassenraum freigibt. Alle Installationen sind so in die Baustruktur integriert, dass eine vertikale Bewegung der Luft erreicht wird. Damit können horizontal verlaufende Röhren vermieden werden. Säulen im zweiten Stockwerk leiten die Luft durch runde Hülsen zu den konisch erweiterten Säulenspitzen; die verbrauchte Luft wird durch die Fenstersims-Hohlräume geleitet. H.B.



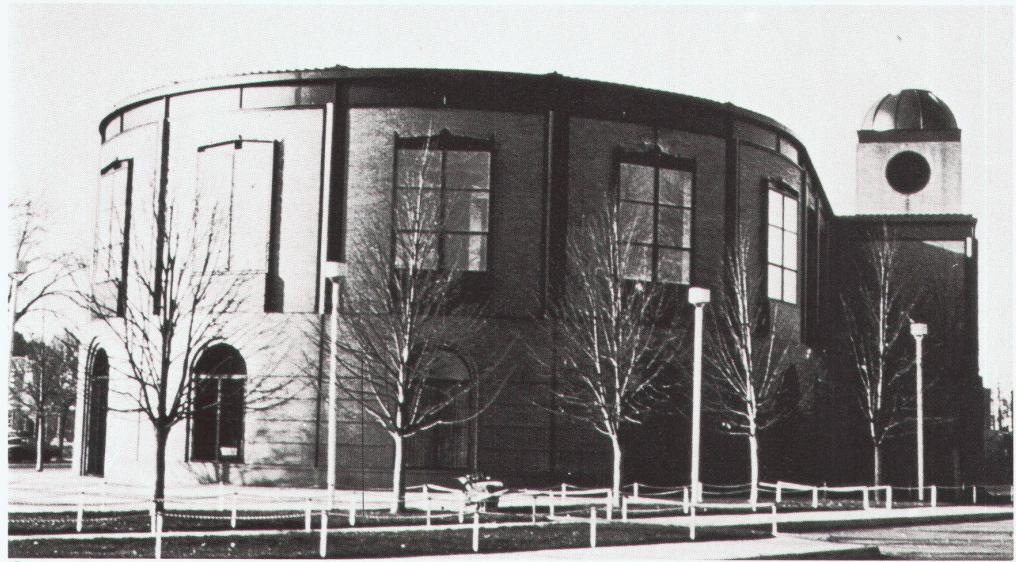
1



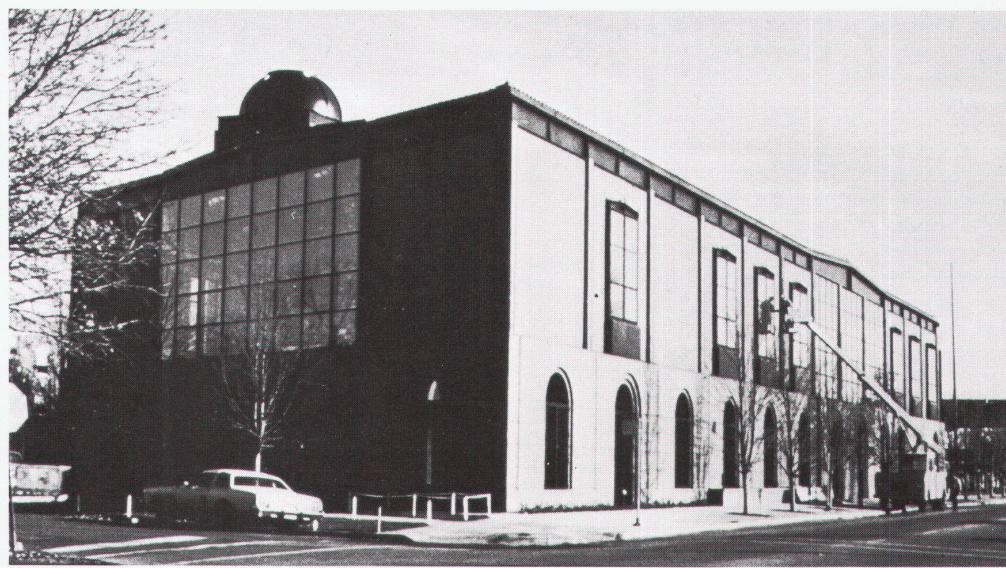
2



3



4



5

Werk, Bauen+Wohnen Nr. 3/1986

1
Fassadendetail

2
Risalit an der Nordostfassade

3
Ansicht von Westen

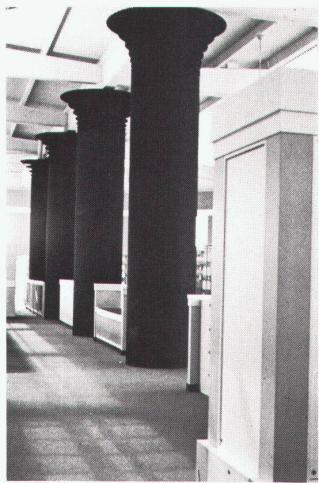
4
Ansicht von Süden

5
Ansicht von Nordwesten

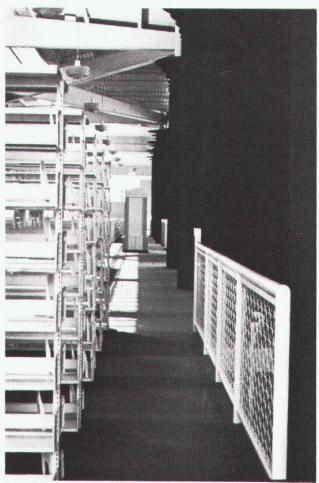
6
Situation



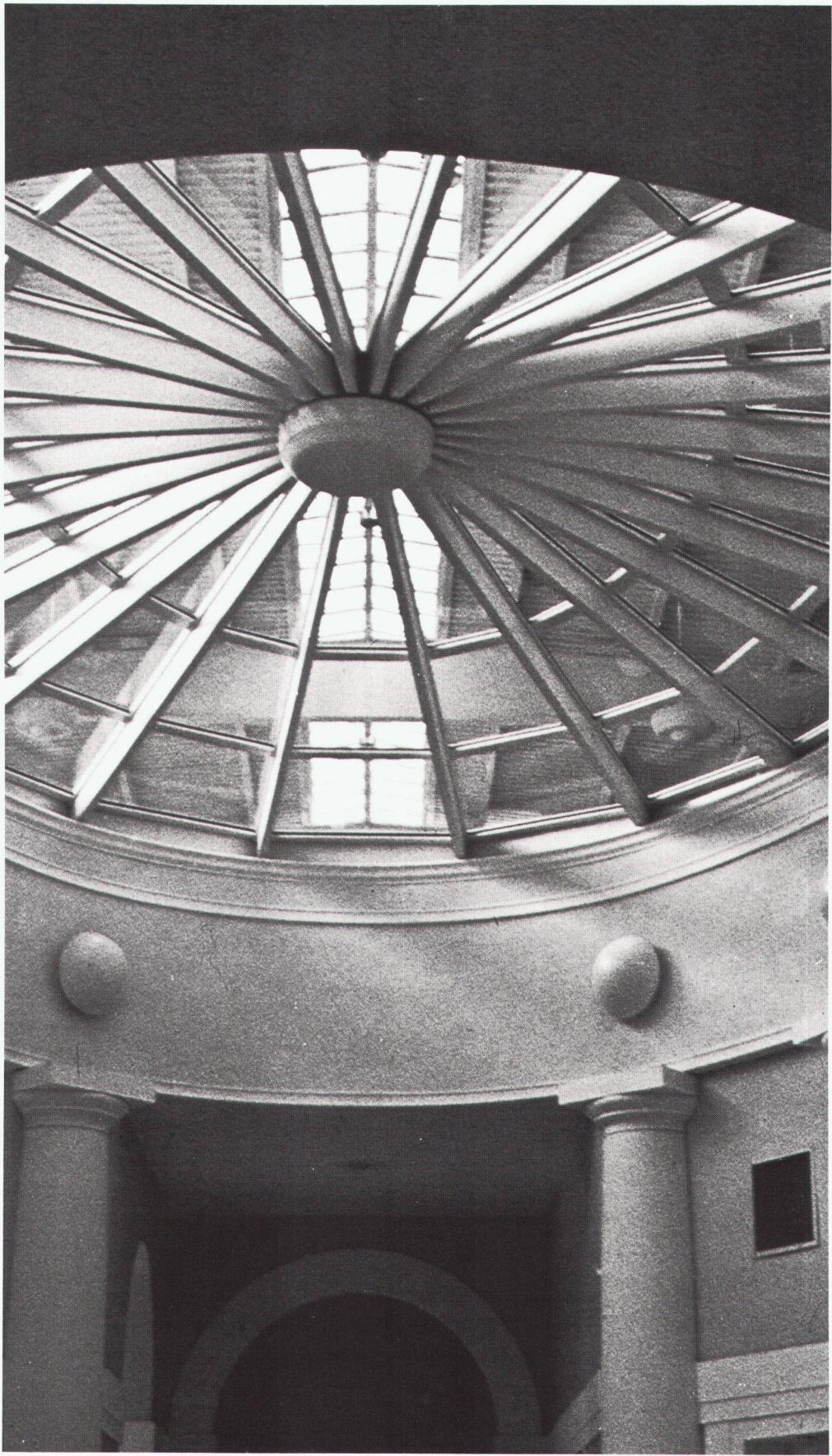
7



8



9

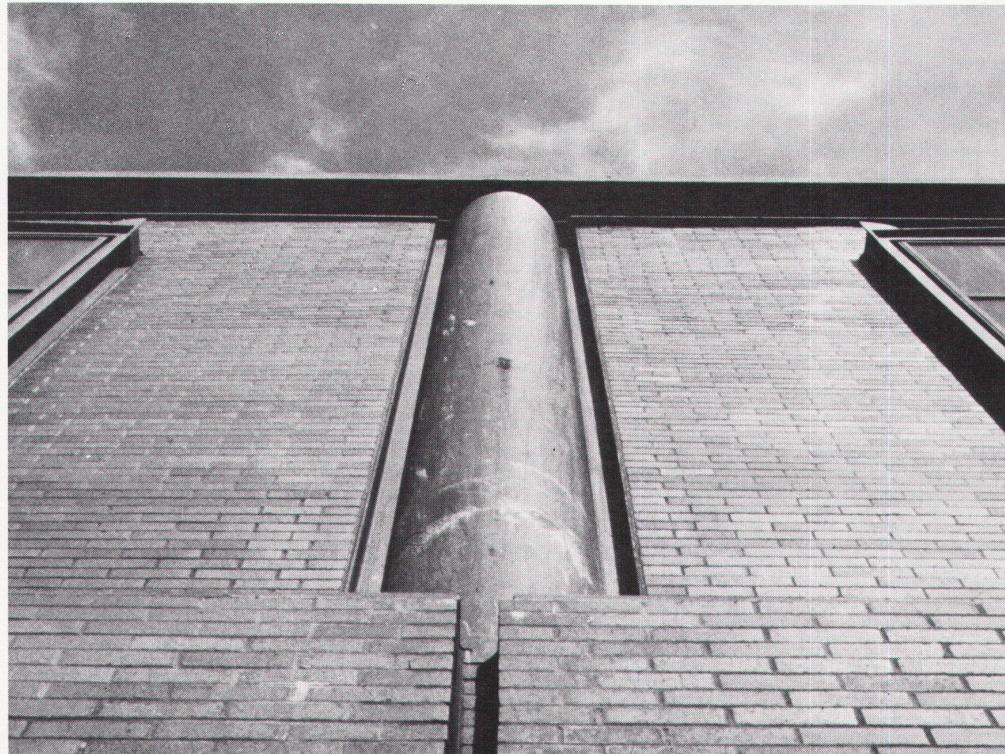


10

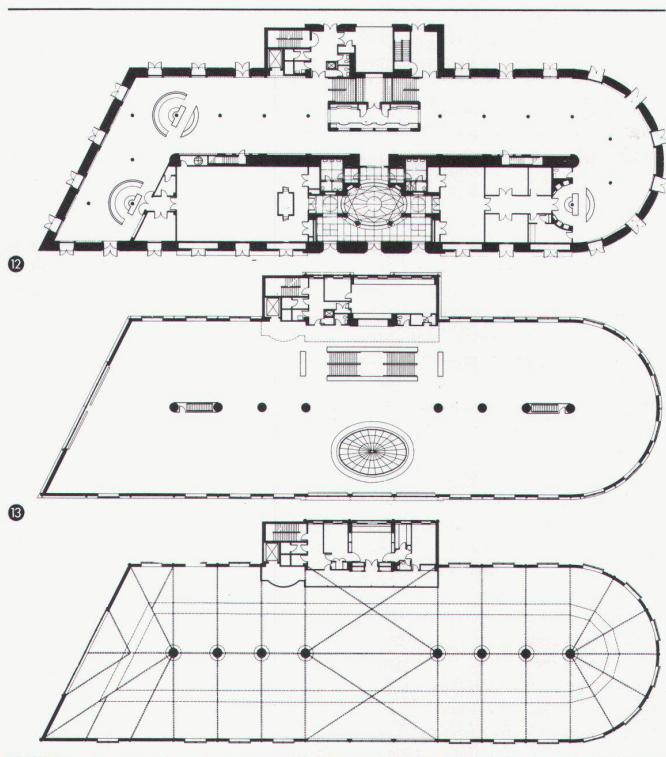
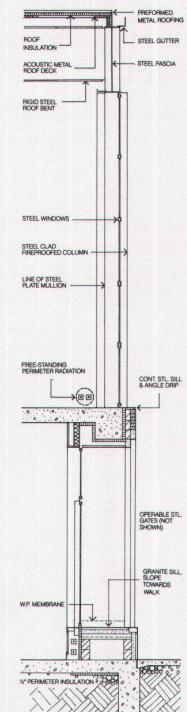
7, 10
Eingangshalle mit dem Oberlicht

8
Lesesaal, Gang

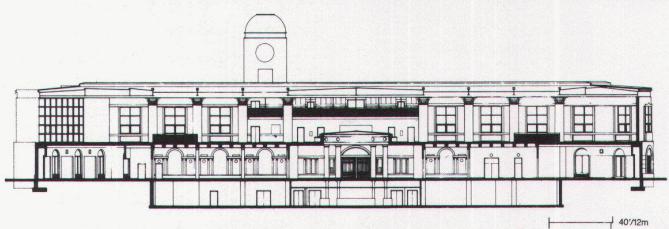
9
Bibliothek



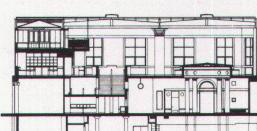
11



12
13
14
Werk, Bauen+Wohnen Nr. 3/1986



15



11
Fassadendetail und Schnitt

12
Erdgeschoss

13
Obergeschoss

14
Mezzanine

15
Längs- und Querschnitt